



Flexibilisierung

*Die Vollversammlung der Diözesansynode im Bistum Trier deutet die prägende Entwicklung der **Flexibilisierung** folgendermaßen:*

Im Licht des Evangeliums sehen wir in der **Flexibilisierung** ein Zeichen der Zeit, insofern

der einzelne Mensch anders als die Menschen in früheren Generationen nicht von vornherein auf einen vorgezeichneten Lebensweg festgelegt ist. Es gibt viele Möglichkeiten, eigene Interessen zu entfalten und das Leben vielfältig zu gestalten.

Auch Gruppen und Institutionen befinden sich in einem ständigen Wandlungsprozess. Andererseits fühlen sich Menschen zunehmend überlastet und getrieben, fremdbestimmt oder „wie im Hamsterrad“ des Lebens.

Es hängt stark vom sozialen und finanziellen Hintergrund ab, ob Chancen und Begabungen überhaupt entfaltet werden können. Kinder werden in Familien- und Lebenssituationen hineingeboren, die ihren Lebensweg vorzeichnen und „persönliche Entfaltung“ allzu oft nahezu ausschließen (z.B. Armut, Migration, Jugendarbeitslosigkeit).

In der Kirche gibt es eine Spannung zwischen Regelwerken einerseits und dem Wunsch nach mehr Flexibilität andererseits.

Menschen sehnen sich nach Stabilität und Verlässlichkeit; sie wünschen sich Identität und suchen nach Oasen und Geborgenheit. Die Botschaft Jesu bietet sich an als Unterbrechung, als Halt und Orientierung. Sie kann Mut und Kraft geben den eigenen Weg im eigenen Tempo zu gehen.

*An den beiden Arbeitsgruppentagen haben die Mitglieder der Synode bei der Deutung der **Flexibilisierung** folgende **Herausforderungen für das Handeln der Kirche im Bistum Trier** erkannt:*

- Flexible Gemeinden sind offen für die Lebensrealität der Menschen in ihren Lebensräumen und für das, was diese brauchen. Nach dem Vorbild Jesu „Was willst du, dass ich dir tue?“ ist zu fragen: „Was können wir tun, damit sie ...?“
- Die vielen Möglichkeiten, eigene Talente und Interessen - und die der Kinder - zu entfalten und das Leben vielfältig zu gestalten, können sich viele aufgrund von Armut in unserer Gesellschaft nicht leisten. („Wo bleiben die, die nicht mitkommen?“)
- Das Spannungsfeld zwischen Standpunkt und Flexibilität ausloten:
Welche Standpunkte und Regelwerke brauchen wir, um flexibel handeln zu können? Wo- bei sind klare Vorgaben notwendig?